

Der Grüne Landratskandidat Elmar Gillet erklärt zu Äußerungen der Rhein-Erft SPD

Zuckerbrot und Peitsche für eine große Koalition im Kreis

Wenn Panzerfahrer * Hans Krings und sein Bordschütze Guido van den Berg meinen, den Grünen durch taktische Verleumdungen grün-rote Wechselwähler abnehmen zu können, zeugt dies nur vom traurigen Zustand der SPD im Rhein-Erft-Kreis und mangelnden Geschick im Manöver.

Es ist richtig, dass die Grünen im Kreistag eine andere Strategie in der Oppositionspolitik haben als die SPD. Die Grünen haben sich zu einer konstruktiven Oppositionspolitik entschlossen und konnten dadurch Teilerfolge erzielen. Die SPD hat in den letzten Jahren zumeist billige Schauanträge gestellt und ist natürlich gescheitert.

Wir fragen uns natürlich, warum die SPD nichts Besseres zu tun hat, als ständig den Grünen Zusammenbauangebote zu machen und andererseits die Grüne Glaubwürdigkeit zu verleumden. Im Volksmund nennt man diese Strategie „Zuckerbrot und Peitsche“, nur auf dem Brot ist kein inhaltlicher sozialer und ökologischer Zucker und Politikmasochisten sind die Grünen auch nicht.

Wir fordern die SPD nun auf, Perspektiven einer sozialen und ökologischen Politik, die Nachhaltigkeitskriterien gerecht wird, aufzuzeigen. Eine klare eigene Zukunftsperspektive hat die Rhein-Erft SPD bisher nicht aufgezeigt. Die scharfen Angriffe der SPD auf die Grünen zeigen die Verunsicherung der Sozialdemokraten auf Grund der desolaten Wahlergebnisse in den letzten Monaten. Die Grünen können das Verhalten der SPD nur im Sinne des Versuchs verstehen, grün-rote Wechselwähler zu gewinnen, um sich damit die Machtperspektive einer großen Koalition zu erhalten. Diese Überlegung sollte die SPD nun endlich öffentlich bekennen.

* <http://www.hans-krings.de/.net/QZPGQYPDVKPCPDDDDQGDDDDT/galerie/15164/2199.html>